

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird kein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 129.

Donnerstag, den 4. November

1869.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schwarzwaldbahn.

Kgl. Eisenbahnbanamt Calw.

Fuhrakford.

Die Befuhr von circa 40,000 Ctr. Schienen und Schienenbefestigungsmitteln vom Bahnhof Weil die Stadt auf die Lagerplätze der Sektion Calw wird verakfordirt.

Dieselbe hat in der 1. Hälfte des Jahres 1870 zu geschehen.

Die Bedingungen können auf dem Bauamte eingesehen werden und sind die Offerte schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag, den 15. November, Vormittags 10 Uhr

hier einzureichen.

Calw, 2. November 1869.

K. Eisenbahnbauamt.
Ing. Alf. B o c k.



zu erinnern, ihre Wohnungen und andere Gelasse sorgfältig zu schließen, um sich vor Schaden zu bewahren.

Den 30. Oktober 1869.

K. Oberamtsgericht.

Hartmeyer.

Calw.

Diebstahlsanzeige.

Am 28. v. M., Abends, wurde aus einem vor dem Badischen Hof in Calw stehenden Wagen ein grauer Tuchmantel mit gelbem Sammttragen, in dessen Futter mit Dinte „Adolph Köhler, Wildberg“ geschrieben steht, entwendet, was zu den bekannten Zwecken hiermit veröffentlicht wird.

Den 1. November 1869.

K. Oberamtsgericht.

Lochner, Just. Ass.

Revier Nagold.

Holzverkauf

am Montag, den 8. d. M., in verschiedenen Waldtheilen:

186 Nadelholzstämmen, Faulholz, mit 3215 C.



Nadelholzstangen: 29 St. über 35' lang bis 4" stark, 300 St. 30' und mehr lang, 4—7" stark.

Zusammenkunft um 9 Uhr auf der Oberjettlinger Straße beim Eichle.

Wildberg, den 2. November 1869.

K. Forstamt.

Niethammer.

Revier Stammheim.

Der Holzhauerlohn-Akford

für die pro 1870 vorkommenden Hiebe in Staatswaldungen wird am

Freitag, den 5. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen werden, was die betreffenden Schultheißenämter in ihren Gemeinden alsbald bekannt machen wollen.

Stammheim, den 2. November 1869.

K. Revieramt.

Weinland.

Revier Stammheim.

Gemeinde Gchingen.

Akford.

Die Befuhr, das Kleinschlagen und Einwerfen von 250 Koflasten blauer Kalksteine, sowie das Reinigen der Gräben für den von den Gchingen Feldern durch die Waldungen

Calw. Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Johann Adam Huber, Schuhmachers dahier, wird die Schuldenliquidation am

Dienstag, den 25. Januar 1870,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Calw vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diesemigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855,

bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Categorio beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag, den 24. Januar 1870,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Calw vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt, und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 26. Oktober 1869.

K. Oberamtsgericht.

Hartmeyer.

Calw.

Bekanntmachung.

Da sich bei den länger werdenden Nächten und der verminderten Gelegenheit zur Arbeit in der herannahenden Jahreszeit Vergehen wider fremdes Eigenthum zu mehr pflegen, sieht man sich veranlaßt, die Einwohnerchaft



Weiler und Gerberhäule auf das Gütlingen-Dachtler Vicinalsträßchen hinausführenden Holzabfuhrweg wird am

Freitag, den 5. November d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhaus in Gechingen im öffentlichen Abstreich verakkordirt werden.

Die betreffenden Schultheißenämter wollen Vorstehendes alsbald in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.

Stammheim, 2. November 1869.

Gechingen, R. Revieramt. Schultheißenamt.
Weinland. Ziegler.

Calw.

Pfarrgemeinderathswahl.

Die im Jahr 1863 auf 6 Jahre gewählten Kirchenältesten: Buchhändler Weitbrecht, Gemeinderath Aker, Schreiner Buhl, Rothgerber Naschold, Mittelschulmeister Ansel haben nunmehr auszutreten, während die 1866 gewählten: Schulmeister Kopp, Verwaltungsaktuar Fechter, Schneider Gakenheimer, Stadtschultheiß Schuldt, Gemeinderath Moriz Heermann, zurückbleiben. Wahlberechtigt sind alle Männer der Pfarrgemeinde, welche das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben, selbstständig auf eigene Rechnung in der Gemeinde leben, in der bürgerlichen Gemeinde ihren festen Wohnsitz haben oder sich daselbst während der letzten 3 Jahre aufgehalten haben, an keinem derjenigen Mängel leiden, welche zur Ausübung des gemeindebürgerlichen Wahlrechtes unfähig machen, sich als Mitglieder der evangelischen Kirche und ihrer Ordnung bekennen und nicht durch unzweifelhafte Thatsachen den Ruf unkirchlichen Sinnes oder unsittlichen Lebenswandels sich zugezogen haben.

Zu Ältesten können nur solche Wahlberechtigte gewählt werden, welche mindestens 40 Jahre alt sind und ihren christlichen Sinn insbesondere durch Werthschätzung der Gnadenmittel (Wort und Sakrament) bethätigen.

Die austretenden Kirchenältesten sind wieder wählbar.

Die Wählerliste bleibt bis Donnerstag Abend 6 Uhr auf dem Rathhause aufgelegt. Klagen wegen Uebergabe in der Liste können bis Freitag Mittags 12 Uhr angebracht werden.

Die Wahlhandlung findet nächsten Sonntag, den 7. November, nach dem Vormittagsgottesdienst, in der Kirche durch persönliche Abgabe von Stimmzetteln statt, welche fünf Namen zu enthalten haben und die Namensunterschrift des Wählers tragen müssen. Bei den Kirchenältesten und während der Wahl in der Sakristei sind Stimmzettel zu haben.

Die wahlberechtigten Gemeindeglieder werden ermahnt, zu einer würdigen Besetzung des Pfarrgemeinderathes das Ihrige beizutragen.

Calw, 2. November 1869.

Für die Wahlkommission:
Lehler.

Wahlvorschlag

zur Pfarrgemeinderathswahl.

Außer den austretenden Mitgliedern, den Herren Buhl, Naschold, Ansel (die Herren Weitbrecht und Aker haben wegen Alters den Wiedereintritt bestimmt abgelehnt) erlauben wir uns, folgende Männer zu empfehlen:

Seiler Bruner.
Goldarbeiter Harr.
Werlmeister Kümmerle.
Schreiner Fr. Müller.
Schulmeister Staiger.
Gottlob Stroh.
Jakob Stroh.
Gust. Friedr. Wagner d. ält.
Christoph Widmann, Leineweber.
Friedr. Würz d. jüng.
Pfarrgemeinderath.

Nischthalde, Gerichtsbezirks Calw. Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

In der Santsache des Adam Bächtle, Schuhmachers, und gewesenen Postboten in Oberweiler, wird dessen nachbeschriebene Liegenschaft am

Donnerstag, den 16. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Dieselbe besteht in:

a) Gebäude:

5,8 Rthn. einer zweistöckigen Behausung mit Stockmauer,
2,2 Rthn. Scheuer,
2,8 Rthn. Wagenschopf,
10,8 Rthn.

Brandversicherungsanschlag 425 fl.
Mit Bauholzgerechtigkeit.

Hiezu gehören:

6,5 Rthn. Hofraum.

b) Wechselfelder:

2²/₈ Mrgn. 25,6 Rthn. gebautes Wechselfeld,
2²/₈ " 41,9 " Gras- u. Baumgarten,
6,3 " Gemüsegarten,
20,8 " unbeständiger Weg,

2⁵/₈ Mrgn. 46,6 Rthn. in den Straßenäckern.

2¹/₈ " 19,3 " gebautes Wechselfeld.
7,4 " Laubholzgebüsch,

2¹/₈ Mrgn. 26,7 Rthn. in den Straßenäckern.

c) Waldungen:

1²/₈ Mrgn. 30,8 Rthn. Nadelwald in den Wäldern.

Gemeinderäthlicher Gesamtanschlag 2000 fl.

Am gleichen Tage, von Mittags 12 Uhr an, wird die Fahrniß in dem Hause des Adam Bächtle im öffentlichen Aufstreich verkauft.

In derselben ist begriffen:

allerlei Hausrath, nebst 60 Carben Rog-

gen, 100 Carben Haber und 40 Str. Heu.

Den 27. Oktober 1869.

Schultheiß Reck.

Calw.

Schafwaide-Verpachtung.

Kommenden

Montag, den 8. Nov.,

Vormittags 11 Uhr,

wird auf dem Rathhaus die hiesige Schafwaide wieder auf 3 Jahre, von Georgii 1870 bis 1873, im Aufstreich verpachtet.

Stadtpflege.

Hayd.

Gechingen.

Aufforderung.

Carl Mörk, ledig, von hier, wird aufgefordert, seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort anzuzeigen.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Dirschau.

Dankagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem so unerwartet schnellen Dahinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter von allen Seiten zu Theil wurden, sowie für die so zahlreiche Leichenbegleitung von Stadt und Land und den tröstenden Gesang vor dem Hause und am Grabe, sagt den gerührtesten Dank

der tiefbetrübte Gatte:
Christian Jäger mit seinen Kindern.

Feuerwehr.



Der in der letzten Versammlung beschlossene Besuch der Feuerwehr in Liebenzell findet nächsten Sonntag, d. 7. diez, statt.

Die Teilnehmer werden ersucht, sich bis spätestens Samstag Abend bei dem Unterzeichneten zu melden.

Sammlung und Abfahrt ist Nachmittags 1 Uhr auf dem Brühl.

Das Commando:
Georgii.

Obertollbach.

Nächsten Sonntag, den 7. d. M., halte ich

Metzelsuppe.



wozu Freunde und Bekannte höflich eingeladen sind.

Steininger z. Lamm.



**Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei,
Mechanische Leinenweberei,
Gebrüder Spohn in Ravensburg.**

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen**, wie auch zum **Spinnen und Weben**

Werg, Hanf und Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.

Spinnlohn beträgt per Schueller von 1000 Fäden 4 kr.

Der Weblohn wird je nach Breite und Feinheit **äußerst billig** berechnet und sind Webmuster und Preise bei uns einzusehen.

Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet und nun seit 1 Jahr in Betrieb ist, erfreut sich einer allseitigen Bemühung zum **Verweben** der im Lohn gesponnenen Garne und garantiren wir für die außerordentliche **Gleichheit** und **Dichtigkeit** der Hemdenleinen, Wergen-Bauerntücher, Zwilche u. s. w.

Die Agenten:

W. Schlatterer in Calw.
Eberhard Ohngemach in Neubulach.
J. Walz in Wildberg.

Die Mechanische Flachs-, Hanf- u. Abwergspinnerei

J. Kerler und Cie. in Memmingen (Baiern)

empfehlst sich zum Spinnen von **Flachs, Hanf und Abwerg** im Lohn. — Der Spinnlohn beträgt per Schueller 4 Kreuzer. — Prompte Bedienung und vorzügliche Qualität der Garne wird zugesichert.

Rohstoffe zur Versorgung übernimmt

der Agent:

A. Armbruster in Calw,
Biergäble.

Gelder
von und nach Amerika
besorge ich vermittelt meiner direkten Verbindung mit soliden Bankhäusern daselbst rasch und billig, auch sind zu jeder Zeit Wechsel in jedem Betrage bei mir zu haben.
Emil Georgii.

Mouffirenden Wein,

die Flasche zu 54 kr., empfiehlt
Apotheker Ruthardt.

350 Gulden

können gegen zweifache Versicherung sogleich ausgeliehen werden. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche, bacht Langenbreheln
Heller.

Eine Waschmange

sucht zu kaufen; wer? sagt die Expedition dieses Blattes.

Calw.

150 fl. Pflegschaftsgeld

hat auszuleihen

C. A. Bus, Buchbinder.

Simmozheim.

Nächsten Dienstag und Mittwoch, den 9. und 10. November, ist

frischer Kalk und rothe Waare

zu haben bei

Kirchner, Ziegler.

Als wirksames Hausmittel gegen alle katarhalischen Zustände haben sich die **Stollwerck'schen Brustbonbons** das volle Vertrauen aller Leidenden erworben. Zum Preise von 14 kr. per Paket sind dieselben vorräthig in Calw bei **C. Georgii**; in Liebenzell bei Apoth. **C. Keppler.**

Calw.

Einen Kastenofen

mit eisernem Aufsatz, sowie eine Bettlade hat billig zu verkaufen

Carl Schmiedt
im Schulgäßchen.

Calw.

Geld auszuleihen.

Bis Martini sind gegen gefessliche Sicherheit 200 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Calw. Frucht-Preise am 30. Dft. 1869.

Getreide- Gattun- gen.	Vor- tiger Reis Ctr.	Neue Zu- fuhr Ctr.	Gammte Vortrag Ctr.	Heu- tiger Ver- kauf Ctr.	Im Reis gebl. Ctr.	Höchster Preis		Mittels- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe		Bey. d. vor- Durch- schnittspreis mehr weni- ger	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fr.	fr.
Kernen	—	137	137	137	—	6	21	5	57	5	40	816	19	7	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	20	76	96	66	30	4	40	4	32	4	12	299	56	—	7
neuer	—	87	87	87	—	3	42	3	41	3	40	321	28	—	7
Saber, alter	20	—	20	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	381	381	381	—	3	48	3	26	3	18	1309	48	—	25
Bohnen	—	12	12	12	—	—	—	4	42	—	—	56	24	—	—
Summe	40	693	733	683	50	—	—	—	—	—	—	2803	55	—	—

Brottage nach dem früheren Regulativ: 4 Pfd Kernendrod 16 kr., dte. schwarzes 14 kr.
1 Kreuzerwed soll wägen 4 Loth.

Stadtschultheißenamt.

Das landwirthschaftliche Bezirksfest am 28. Oktober.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Diese beiden Arten von Preisen (für Feldweganlagen und für verbesserte Farrenhaltung) bilden ein unterscheidendes Merkmal des hiesigen Vereins gegenüber andern Vereinen. Während die Mehrzahl der landw. Vereine ihre Pflicht erfüllt zu haben glaubt, wenn sie an dem alljährlichen oder wenigstens alle 2 Jahre abzuhaltenden Feste eine

nicht geringe Summe in Preisen für Farren, Kalbeln und Dienstboten zur Vertheilung gebracht haben, hat der hiesige Verein schon seit Jahren sich ein dankbareres, ungleich sichtbarerere Erfolge tragendes Feld seiner Thätigkeit ausgewählt, indem er seine disponibeln Mittel der Hebung des eigentlichen landwirthschaftlichen Betriebs zugewendet hat. Bei der Trennung des hies. Bezirks in 2 so gänzlich verschiedene Theile, Gäu und Wald, waren natürlich in beiden Theilen auch verschiedene Wege zu diesem Zwecke einzuschlagen und wenn



es auf dem Schwarzwalde als Hauptaufgabe des Vereins erschien, den dort früher unbekanntem künstlichen Futterbau als das einzige Mittel gegen die Klagen über Futternoth und als die einzige Grundlage einer rationellen Betriebsweise einzuführen, so war für das Gäu, wo der künstliche Futterbau längst bekannt ist, und nur da und dort noch an Ausdehnung gewinnen dürfte, ein anderes äquivalentes Hebungsmittel des landw. Betriebs anzufuchen und als solches erschien die durch das Ges. v. 26. März 1862 ungewein erleichterte Anlage von ständigen Feldwegen. Für den Futterbau auf dem Schwarzwalde sorgte der Verein, indem er seit 7 Jahren anfänglich durch Preise, und später durch Beschaffung billigen Samens mit einem jährlichen Opfer von 150 fl. Seitens der Vereinsklasse seinen Rathschlägen Eingang zu verschaffen suchte und die Anlage von ständigen Feldwegen im Gäu, wodurch die noch auf dem Boden haftenden Fesseln des Flurzwangs zer schlagen werden und ein freier, rationeller Betrieb ermöglicht wird, beförderte der Verein, indem er alljährlich Preise von 100 fl. und 50 fl. für diejenigen Gemeinden bestimmte, welche solche Feldweg-Anlagen ausführten. Wenn jedoch diese Preise bis jetzt nicht jedes Jahr zur Be theilung kommen konnten, so liegt die Schuld daran nicht an dem Verein, sondern in dem Mangel an Concurrnz, indem bis jetzt erst die Gemeinden Stammheim im Jahr 1865 mit 100 fl. und Calw im Jahr 1866 ebenfalls mit 100 fl. prämiirt werden konnten.

Der letzte Aufruf des Vereins in dieser Richtung vom November 1868 hat in erfreulicher Weise 2 Meldungen zur Folge gehabt, von Ostralsheim mit Feldweganlagen in einer Gesammtlänge von circa 12,600' und von Oberhaugstett mit einer Anlage in der Länge von circa 3000'. Dort haben etwa 370, hier etwa 50 Parzellen dadurch freie, zu jeder Zeit ungehinderte Zufahrt erhalten, und hat der Ausschuss deshalb kein Bedenken getragen (wenn auch im Einzelnen die Ausführung noch etwas zu wünschen übrig läßt, sofern damit nicht überall eine vollständige Beseitigung des Trepprechts verbunden ist), der Gemeinde Ostelsheim den 1. Preis mit 100 fl. und Oberhaugstett (wegen des geringen Umfangs der Anlage) einen Theilpreis von 25 fl. zuzuerkennen. Es werden sich dadurch nicht nur diese Gemeinden zu sofortigen weiteren Anlagen, sondern hoffentlich auch andere Gemeinden, in denen bis jetzt noch nichts geschehen ist, zur Nachahmung aufgefordert fühlen.

Daß der Verein die Farrenpreise nicht mehr in der allgem. üblichen Form an schöne, vom Laien stets mit einer gelinden Furcht angestaunte Thiere vergibt, beruht auf einem Beschlusse der Generalversammlung vom 21. September 1865, wodurch als die wünschenswerthe Form der Farrenhaltung diejenige in eigener Verwaltung der Gemeinde, und als Uebergang dazu das Verfahren bezeichnet worden ist, wonach der Verein zum Anlauf der Farren beigezogen werden soll. Für die Einrichtung der Farrenhaltung in Gemeindeverwaltung hat der Verein wiederholt Preise im Betrage von 70 fl. und 55 fl. ausgebaut, bis jetzt jedoch ohne Erfolg; dagegen ist seine Mitwirkung beim Anlauf der Farren schon mehrfach in Anspruch genommen worden, so im letzten Jahre von den Gemeinden Gschingen und Oberkollwangen, denen denn auch die dafür bestimmten Beiträge von je 25 fl. am Feste zu Theil geworden sind.

In welcher Weise nach diesen offiziellen Akten die turnende Schuljugend eine jedes Auge und manches alte Herz erfreuende Darstellung ihrer Ordnungs- und Stabübungen gegeben haben, wird den zahlreichen Zuschauern in bleibender angenehmer Erinnerung sein. Es ist den Bemühungen des rastlos eifrigen Turnlehrers, Hrn. Fingerte, gelungen, an dieser jungen, strammen, mit Liebe den Worten und Winken ihres Lehrers folgenden Mannschaft zu zeigen, wie die Jugend für den Dienst des Vaterlandes vorbereitet werden kann, und wie berechtigt das Verlangen nach Einführung dieser Uebungen auch in den Volksschulen ist. Sind alle unsere jungen Männer in Stadt und Land auf solche Weise vorgehult, dann kann mit vollem Grund die Abkürzung der Präsenzzeit beim Militär auf wenige Monate verlangt werden und wird der Hauptkrebsschaden unserer Zeit, daß die besten Arbeitskräfte Jahre lang ihrem Berufe entzogen und in der unproduktivsten Weise abgenützt werden, als fauler Fleck aus dem gesunden Leben des Volkes abgeschnitten werden können. (Schluß folgt.)

Anmerk. d. Red. Den von unserem Hrn. Berichterstatter nicht er-

wähnten, bei dem Festmahl vom Sekretär des Vereins, Hrn. G. Horlacher, ausgebrachten sinnigen und sehr gelungenen Toast auf Seine Majestät den König Karl, den eifrigen Förderer der Landwirtschaft, der das von seinem Vater, König Wilhelm (dem dabei das ihm gebührende Lob gespendet wurde), angetretene reiche Erbe auf diesem Gebiete mit treuer Sorgfalt pflege und verwalte, — glauben wir nicht übergehen zu sollen. Derselbe wurde mit lebhafter Begeisterung aufgenommen, wie auch der auf den Vorstand des Vereins, Hrn. Oberamtm. Thym. Rebsach hörte man aber auch das Bedauern aussprechen, daß den ungetheilten Gefühlen der Anerkennung für die Seitens des Herrn Sekretärs dem Verein gewidmete thatkräftige Unterstützung und Förderung nicht auch Ausdruck gegeben wurde.

— Auf Höchste Veranlassung S. Maj. des Königs wird, wie in den letztvergangenen Wintern, so auch während der bevorstehenden Wintermonate dahier ein Cyklus von öffentlichen Vorträgen über Gegenstände aus verschiedenen Gebieten der Wissenschaft und Kunst durch freiwillige Kräfte von den höheren Lehranstalten des Landes gehalten werden. Diese Vorträgen sollen, wie seither, in der Regel alle 14 Tage, je Samstag Abends 7 Uhr, im großen Saale des Königshauses bei freiem Eintritte, stattfinden und werden am Samstag den 6. November ihren Anfang nehmen. (St. A.)

× Stuttgart, 2. Nov. Herr: Präsident Dr. v. Steinbeis hat seine Reise nach Aegypten schon vorige Woche angetreten und hat bereits von Paris aus Nachricht gegeben.

— Am 1. Nov. Morgens 4 1/4 Uhr wurden in Heidelberg die Häuser durch einen starken Erdstoß so erschüttert, daß viele Leute dadurch aus dem Bette aufgeschreckt wurden. Schon Sonntag Abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde eine starke Erschütterung verspürt. — Auch in Darmstadt, sowie in ganz Rheinhessen verspürte man das Erdbeben. In Starkenburg und Großgerau zählte man über 30 Erschütterungen, wobei Schornsteine einstürzten.

— In Darmstadt sind auf preussisches Verlangen 5 hohe Offiziere pensionirt worden. Nachwehen der Septembermanöver.

— Berlin, 30. Okt. Im Bundeskanzleramt wird eine Denkschrift ausgearbeitet, welche sich auf die finanzielle Betheiligung des Norddeutschen Bundes an dem Projekt einer Gotthard-Eisenbahn bezieht. Diese Denkschrift ist zunächst für den Bundesrath bestimmt. Dem Vernehmen nach besteht der Wunsch, in der genannten Eisenbahn-Angelegenheit ein gemeinsames Vorgehen des Norddeutschen Bundes und der Süddeutschen Staaten herbeizuführen. Zu diesem Zweck sollen mit den Regierungen von Baiern, Württemberg und Baden Verhandlungen angeknüpft werden.

— Am 27. d. sind die Ratifikations-Urkunden des zwischen dem Norddeutschen Bunde und dem Großherzogthum Baden abgeschlossenen Vertrages über militärische Freizügigkeit im Bundeskanzleramt zu Berlin ausgetauscht worden.

— Pest, 27. Oktober. Der städtische Oberstol hat die Anklageschrift im Prozesse gegen den Fürsten Karageorgiewitsch und dessen Mitschuldige dem Criminalgerichte unterbreitet. In derselben wird beantragt, den Fürsten Karageorgiewitsch als den intellektuellen Urheber des Mordes, zum Tode, Paul Trifowitsch und Philipp Stankowitsch als Mitschuldige zu fünfzehn- und zwanzigjährigem schweren Kerker zu verurtheilen.

Schweiz. Splügenbahn. Die Tracirung der Splügenbahn ist vollendet. Die Ingenieure sprechen sich sehr günstig über die erreichten Resultate aus und halten die Bahn für leichter ausführbar, als man glaubte, auch für wohlfeiler. Dem Vernehmen nach soll ein Baukapital von 70 Millionen genügen, also runde 115 Millionen weniger als für den Gotthard.

Gold-Cours		Frankfurter Gold-Cours vom 2. Nov.	
der k. w. Staatskassen-Verwaltung.		4. fr.	
Unveränderlicher Cours:		Wittoln,	9 48—50
Württ. Dukaten	5 fl. 45 fr.	Friedrichsd'or	9 58—59
Veränderlicher Cours:		Goldd. 10 fl.-Stücke	9 54—56
Rand-Dukaten	5 fl. 37 fr.	Rand-Dukaten	5 36—38
Friedrichsd'or	9 fl. 58 fr.	20-Frankenstücke	9 29 1/2 30 1/2
Wittoln	9 fl. 48 fr.	Engl. Sovereigns	11 54—58
20-Frankenstücke	9 fl. 29 fr.	Dollars in Gold	2 27 1/2—28 1/2
Stuttgart, 1. Nov. 1869.			
K. Staatskassenverwaltung.			

